

Waggontypen auf seinen Verladeplatz gestellt werden, weil sich die Möglichkeit, in Strafe zu verfallen, bei jeder Zuweisung eines anders dimensionirten Waggons erhöht, so hat die Staatsbahn-Direction — als ob es blos von dem Willen des Versenders abhängig wäre — die Strafe für die Ueberlastung des Wagens dadurch verschärft, dass sie die dreifache Fracht für das die angeschriebene Tragfähigkeit übersteigende Uebergewicht und für die ganze durchlaufende Strecke einhebt, während die inländischen Privatbahnen ein Pönale von 5 fl vorschreiben. Mangels einer Waage auf manchen Stationen kann sich der Versender von dem richtigen Gewichte der Sendung nicht einmal überzeugen, somit auch nicht vor Strafe schützen. Deshalb wäre eine diesbezügliche Eingabe an die maassgebende Stelle abzuschicken.

Herr Vereinspräsident erwidert hierauf, dass die Eingabe bezüglich der Zuweisung einheitlicher, gleichartiger Waggontypen und der Antrag wegen Herstellung von Normalwaagen bisher bloss eine vorläufige Erledigung von Seite der Generaldirection für Staatseisenbahnen erfahren und diese eine ausführliche Erledigung für später zugesagt habe, daher sich die Veranlassung ergebe, unter Erneuerung des früheren Ansuchens die vorangeführten Uebelstände wiederholt zur Kenntniss zu bringen.

### Erste Bohrtechniker-Versammlung.

Am 6. d. M. hielten die Bohrtechniker ihre erste Versammlung in Kaschau ab. Zweck derselben ist die Hebung der Erdbohrtechnik im Interesse der Industrie und Wissenschaft durch gegenseitigen Austausch der gemachten Erfahrungen, sowie Aufstellung von Normalmaassen für Bohrwerkzeuge etc., damit durch einheitliche Maasse die Maschinenfabriken in die Lage gesetzt werden, von allen nothwendigen Utensilien genügende Vorräthe auf Lager zu halten, wodurch den einzelnen Bohrunternehmern Gelegenheit geboten werden soll, Alles rasch, billig und zweckentsprechend zu beziehen. — Die Versammlung wurde von Herrn v. Tessedik eröffnet. Herr Bela v. Zsigmondi hielt einen interessanten Vortrag über die Bestimmung der Abweichungen der Bohrlöcher vom Senkel; dieser Vortrag, der durch Zeichnungen erläutert wurde, wird, nachdem derselbe für alle Bohrtechniker von grossem Interesse ist, später besonders behandelt werden. — Herr Delaval sprach über canadisches Bohren, Herr v. Tessedik über Nachnahmebohrer; Herr Ingenieur Seeger über neuartige Bohrröhren, sowie über die von der französischen Gesellschaft in Sloboda eingeführte Freifallmethode; Herr Director Meyer über die Festigkeit der verschiedenen Keil- und Schraubenverbindungen bei den Bohrwerkzeugen; Herr Faulk über zweifachen Keilverschluss; Herr Baron Brunicki über die Unzweckmässigkeit der verschraubten Bohrröhren mit aufgetriebenen oder eingezogenen Verschraubungen, da diese Röhren keine Pressungen aushalten; er empfiehlt, diese Röhren mit separaten Muffen herzustellen und so zu verschrauben, dass die Rohrenden zusammenstossen. Zum blossen

Wasserabsperrern sind die Röhren gut. — Bezüglich der Normaldimensionen stellte sich bei der allgemeinen Berathung heraus, dass die Röhrendurchmesser in der Reihenfolge bei Zsigmondi und Faulk beinahe ganz gleiche sind und dass beide alle Schraubenverschlüsse unterhalb der Freifallschere am Bohrzeug verworfen haben. Ohne früher in Contact gewesen zu sein, führte beide die langjährige Erfahrung zu demselben Ziele. — Herr Baron Brunicki und Herr v. Zsigmondi erboten sich, Versuche mit verschiedenen Schraubenverbindungen an den Bohrgestängen zu machen und bei der nächsten Versammlung darüber zu berichten. — Ausserdem wurde die Frage discutirt, ob es zweckmässiger sei, die Rohre aussen glatt oder mit Muffen versehen herzustellen. Die Erfahrung hat gelehrt, dass ganz glatte Röhren keineswegs, selbst bei tadellos ausgeführter Nachnahmebohrung sich immer auf grössere Tiefen nachdrücken lassen. — Die Versammlung ersuchte die Herren v. Zsigmondi und Faulk, sobald als möglich die Feststellung von auf Erfahrung beruhenden Normalmaassen für Bohrröhren und Bohrwerkzeuge durchzuführen. — Die Versammlung wählte Herrn Faulk zum Obmann und Herrn Baron Brunicki zum Secretär. Es wurde der Beschluss gefasst, dass einige Theilnehmer der Versammlung im Mai eine Studienreise nach Deutschland, Belgien etc. machen und dass nach dieser Reise die nächste Versammlung Ende Mai in Galizien stattfinden soll.

### Todesanzeigen.

**Regierungsrath Hunerich Loiskandl**, in Langenlois in Niederösterreich geboren, studirte an der k. k. Bergakademie in Schemnitz und wurde nach vorzüglich beendeten Studien der Bergbuchhaltung in Eisenerz zugewiesen. Von hier wurde er nach Pöbram und als Rechnungsofficial in das referirende Rechnungs-Departement beim bestandenen Ministerium für Landescultur und Bergwesen nach Wien übersetzt. Als Rechnungsrath der Montan-Hofbuchhaltung zugetheilt, wurde er später zum k. k. Ackerbauministerium übersetzt, wo er zum Oberrechnungsrath und Vorstand des montanistischen Rechnungs-Departements emporstieg. Volle Anerkennung für vorzügliche Dienstleistungen, eine weitere aus Anlass der Beendigung des Bergzehent-Entschädigungs Operates, die Beidigung als Sachverständiger für Rechnungsangelegenheiten, zeigen, dass seine reichen Kenntnisse und sein erfolgreiches Streben allseitig gewürdigt wurde. Er starb im 72. Jahre seines Lebens, am 14. November, nachdem er aus Anlass angesuchter Versetzung in den bleibenden Ruhestand von seiner Majestät mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes ausgezeichnet worden.

**Oberrechnungsrath Bernhard Czerkauer** starb am 7. November in einem Alter von 69 Jahren. Geboren in Schemnitz, bezog er daselbst die Bergakademie, wo er aus eigenem Antriebe auch forstmännischen Studien oblag. Vorerst verschiedenen Localbuchhaltungen, dann der Hofbuchhaltung in Wien zugetheilt, ging er später nach Pöbram, wo er als Berg-rath den schweren und verantwortlichen Posten eines Vorstandstellvertreters bei der Bergdirection antrat. Hier zeichnete er sich als tüchtiger Fachmann aus, sowohl im Berg- wie Forstwesen und nicht allein die Gruben Pöbrams, auch die Forste und Domänen Zbirows danken ihm Aufschwung und mannigfache Neuerungen. Vom k. k. Finanzministerium nach Wien beordnet, leitete er mit vorzüglichem Erfolge die Agenden des Münz- und Verschleisswesens und trat in Folge einer Ex